

Deutscher Ingenieurtag 2021 • Save the Date • 20. Mai 2021 • Beginn 14 Uhr

Am 20. Mai findet der diesjährige Deutsche Ingenieurtag – der DIT 2021 – statt.

Dies wird ein ganz besonderer Deutscher Ingenieurtag sein. Er wird neu sein. Er wird digital sein. Und er steht in diesem Jahr ganz im Zeichen des Klimaschutzes.

Die Fragen, denen wir uns annehmen werden, lauten, ob und wie das Pariser Klimaziel zur Begrenzung der globalen Temperaturerhöhung auf 1,5°C erreicht werden kann. Ob Energiewende, Verkehrswende, Digitalisierung, Flexibilisierung der Industrie oder die vermehrte Nutzung von Wasserstoff: Es gibt viele Bereiche, die sich im Wandel befinden – und alle werden wesentlich von Ingenieur*innen mitgestaltet. Auf dem DIT 2021 bringen wir Fachleute aus verschiedensten Fachbereichen und Karrierestufen zusammen und bieten die Plattform, um gemeinsam – auch mit der Politik – Impulse für den Wandel zu setzen.

Der digitale DIT 2021 kommt zu Ihnen und Sie bestimmen Ihr Programm.



Seien Sie bei hochkarätigen Keynotes und Podiumsdiskussionen dabei.

Nehmen Sie aktiv an vertiefenden Breakout Sessions teil und stellen Sie Experten Ihre Fragen. Netzwerken Sie in Experience Cafés.

Verpassen Sie nichts. Lassen Sie sich überraschen, das Programm wächst von Tag zu Tag. Alles Wissenswerte rund um den DIT finden Sie ab sofort unter

www.vdi.de/DIT2021

Moderne duale Ingenieur-Studiengänge an der ASW

Ein technisches Studium an der ASW in einem der beiden dualen ingenieurwissenschaftlichen Bachelorstudiengänge „Maschinenbau – Produktionstechnik“ und „Wirtschaftsingenieurwesen – Produktionsmanagement“ bietet viele Vorteile für junge Menschen, die engagiert sind, und die sich für eine interessante, berufliche Perspektive in Industrie und Wirtschaft qualifizieren wollen.

Ein duales Studium umfasst zwei Lernorte: Die ASW für die Theorie und das Ausbildungsunternehmen für die Praxis. Dadurch findet ein systematischer Transfer

der gelernten theoretischen Inhalte auf die praktischen Problemstellungen im jeweiligen Ausbildungsunternehmen statt. Dies führt bei den ASW-Absolventen/innen zu hoher beruflicher Handlungskompetenz, die junge Menschen sehr gut auf die Herausforderungen ihres Berufslebens in einer komplexen und globalisierten Wirtschaft vorbereitet.

Ein klar strukturiertes Blockphasenmodell zur optimalen Verzahnung von Theorie und Praxis, auf die der Studienbetrieb exklusiv zugeschnitten wird, ist dabei ein wichtiges Merkmal dieses speziellen Studienmodells (Tab. 1). ...

Studienjahr	Wintersemester		Sommersemester	
	Sep.-Nov.	Dez.-Feb.	Mrz.-Mai	Jun.-Aug.
1	Praxis 1A	Theorie 1B	Theorie 2A	Praxis 2B
2	Theorie 3A	Theorie 3B	Praxis 4A	Praxis 4B
3	Theorie 5A	Praxis 5B	Theorie 6A	Praxis 6B

Tab. 1: Phasenmodell der ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge

In dieser Ausgabe

- Seite 1 • Deutscher Ingenieurtag 2021
 - ASW – moderne duale Ingenieur-Studiengänge
- Seite 3 • htw (ZtPM) Neuer Jahrgang
 - AK DI – Neuer AK-Leiter
- Seite 4 • AK KP – Einladung Online-Veranst.
 - AK WS – Einladung Online-Veranst.
- Seite 5 • AK MS – Nachhaltigkeit – 17 SDGs
- Seite 6 • AK MS – Die Macht der positiven Haltung
- Seite 7 • AK MS + KP – Kreative und kostengünstige Ideen entwickeln m. TRIZ
 - AK RV – Cyberversicherung
 - AK VL + MINT – eine etwas andere digitale Schulveranstaltung
- Seite 8 • AK JuT – jugend forscht
- Seite 9 • BZG Ost Saar: Bewerber-Angebot
 - Trauer / Neuzugänge / Geb.-Tage
- Seite 10 • Kalenderblatt / Adressen

... Studieren und gleichzeitig Mitarbeiter/in eines renommierten Unternehmens sein, gute Aufstiegsmöglichkeiten und optimale Betreuung durch das Ausbildungsunternehmen und die ASW, dafür steht unser duales Studienmodell, fasst **Prof. Dr.-Ing. Andreas Metz** (Geschäftsführer der ASW-Berufsakademie und Studienleiter des Fachbereichs „Technik“) zusammen.

Im Zuge der Reakkreditierung vom September 2019 ist es der ASW gelungen, diese Qualität der beiden ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge nicht nur zu sichern und zu erweitern, sondern sie sowohl für Ausbildungsunternehmen als auch für Studierende attraktiver zu gestalten.

Wir haben die Bachelorstudiengänge ‚Maschinenbau-Produktionstechnik‘ und ‚Wirtschaftsingenieurwesen-Produktionsmanagement‘ überarbeitet, inhaltlich neu ausgerichtet und erweitert und sie den modernsten wissenschaftlichen und pädagogischen Erkenntnissen angepasst“, zeigt sich **Prof. Dr.-Ing. Jan Christoph Gaukler** (ASW-Professor für Thermodynamik, Fertigungs- und Werkstofftechnik) mit den bislang beobachteten Resultaten mehr als zufrieden. „Bei unserer täglichen Arbeit haben wir natürlich immer auch einen Blick darauf, wie sich die Änderungen seit der letzten Reakkreditierung konkret auf das Verhalten der Studierenden auswirken. Dabei ist uns aufgefallen, dass durch die bessere Verzahnung der einzelnen Vorlesungen und das pädagogische Konzept des studierendenzentrierten Lernens die Studierenden selbst schwierige Fächer wie Thermodynamik um einiges besser annehmen als das noch vor der Überarbeitung der Fall gewesen ist“, so Jan Christoph Gaukler weiter, der als **Mitglied des Vorstandes des VDI BV Saar e.V.** für den Kontakt zur ASW zuständig ist.

Im ersten Teil der zweiteiligen Serie wird der duale Bachelorstudiengang „Maschinenbau-Produktionstechnik“ näher vorgestellt, „Wirtschaftsingenieurwesen-Produktionsmanagement“ folgt in der nächsten VDI-Info.

Der duale Bachelorstudiengang „Maschinenbau-Produktionstechnik“:

Dieser Studiengang ist ein interdisziplinärer, primär methodisch ausgerichteter Studiengang, in dem die naturwissenschaftlich-technischen Grundlagen der Energie-, Fertigungs- und Verfahrenstechnik mit Schwerpunkt auf Fertigungstechnik und Digitalisierung vermittelt werden (s. Tab. 2: Studienplan).

Ausgehend von den mathematischen-naturwissenschaftlichen Grundlagen in höherer Mathematik, Experimentalphysik und allgemeiner Chemie, erwerben die Studierenden die für eine/n Ingenieur/in der Produktionstechnik notwendigen, breit angelegten Kompetenzen



von links: Prof. Dr.-Ing. Andreas Metz, Prof. Dr.-Ing. Jan Christoph Gaukler (Foto: privat)

in Technischer Mechanik (mit Fluidmechanik), Thermodynamik (einschl. Thermodynamik der Mischungen bzw. Physikalischer Chemie I), Elektrotechnik (mit elektrischen Antriebssystemen), technischer Optik, Werkstofftechnik (insbesondere zu Metallen und Kunststoffen) und Konstruktionstechnik (Konstruktionslehre, Anwendungen von CAD-Systemen, Maschinenelemente).

Darüber hinaus vertiefen sie sich im Bereich „Fertigungstechnik“ auf Fertigungstechnologien, additive Fertigung, Kunststofftechnik, Werkzeugmaschinen, Leichtbau und neue Technologien. Im Bereich „Digitalisierung“ erlangen sie umfassende Kompetenzen bzgl. mechatronischer Systeme (Mess- und Regelungstechnik, Sensorik, Mikrorechner und Aktorik), angewandter Informatik (Einführung in das

Programmieren, Datenstrukturen, Algorithmen) und Industrie 4.0 (Big Data, cyberphysische Systeme und künstliche Intelligenz). Neben „Englisch“, „Professionellem Präsentieren“, „Projektmanagement“ und „Wissenschaftlichem Arbeiten“ bildet „Produktionsmanagement“, bestehend aus Arbeitswissenschaft, Technischer Produktionssystematik, Qualitätsmanagement und Produktionsplanung und -steuerung mit IT-Systemen, das zentrale Integrationsfach, mit dem die Studierenden die Kompetenz erwerben, komplexe Aufgaben- und Problemstellungen ganzheitlich zu betrachten und zu lösen.

Bei Fragen rund um das duale Bachelorstudium an der ASW können Sie sich gerne an Prof. Dr.-Ing. Jan Christoph Gaukler (j.gaukler@asw-berufsakademie.de) wenden.

1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.
Englisch I		Englisch II	Projektmanagement	Englisch III	
Mathe I	Mathe II	Mathe III		Thermodynamik II	Thermodynamik der Mischungen
Chemie	Technische Mechanik II: Festigkeitslehre	Technische Mechanik III: Dynamik	Praxisprojekt	Fertigungstechnik II	Fluidmechanik
Physik					Mechatronik & Techn. Optik
Technische Mechanik I: Statik	Thermodynamik I	Elektrotechnik I		Mess- und Regelungstechnik	Angewandte Informatik I
Thermodynamik der Werkstoffe		Werkstofftechnik	Wiss. Arbeiten	Personalführung und Arbeitswiss.	Industrie 4.0
Konstruktionslehre	Maschinenelemente I				
CAD I	CAD II	Maschinenelemente II & III	Technische Produktionssystematik	Bachelorarbeit	
Professionelles Präsentieren		Fertigungstechnik I	Praxismodul II		
Praxismodul I					

Tab. 2: Studienplan

Neuer Jahrgang des Zertifikats-Studiengangs „Technisches Projektmanagement“ startet im April 2021

Nach sechs erfolgreichen Jahrgängen soll im April 2021 die siebte Runde des Zertifikats-Studiengangs „Technisches Projektmanagement“ unter Leitung von Frau Prof. Dr. Stefanie Jensen an der htw saar starten. Dafür haben sich internationale Ingenieure aus den Bereichen Maschinenbau, Elektrotechnik, Medizintechnik, Computer Engineering, Bauingenieurwesen und Architektur beworben, die den ersten Teil des Auswahlverfahrens bestanden haben und nun auf der Suche nach einem Praktikumsplatz sind.

Der Zertifikats-Studiengang erstreckt sich über zwei Semester und zielt darauf ab, Ingenieurinnen und Ingenieure, die ihren Studienabschluss im Ausland erworben haben, auf die Anforderungen auf dem deutschen Arbeitsmarkt vorzubereiten. Das Studium beinhaltet Deutschkurse, Module wie Einführung in das technische Projektmanagement,

Interkulturelle Kommunikation und individuell wählbare Fachkurse. Parallel dazu absolvieren die Studierenden ein 11-monatiges Praktikum in einem saarländischen Unternehmen. Neben dem Erwerb weiterer fachlicher Kompetenzen liegt der Schwerpunkt auf dem Erlernen der deutschen Sprache, insbesondere der ingenieurwissenschaftlichen Fachsprache.

Unternehmen, die einen Praktikumsplatz anbieten, profitieren insbesondere davon, dass sie während des praxisintegrierenden Studienganges einen Eindruck von den Fähigkeiten und Potentialen gewinnen und spezifische berufliche Kenntnisse vermitteln können.

Im Vorfeld kann gemeinsam mit der htw saar abgestimmt werden, welche zusätzlichen fachlichen Module die PraktikantInnen belegen können, um sich im Studium für den betriebsspezifischen Fachbereich zu qualifizieren. Die BewerberInnen haben eine Anerkennung als IngenieurIn durch die Ingenieurkammer. Mindestvoraussetzung für die

Teilnahme am Projekt sind Deutschkenntnisse auf dem Niveau B1 und Englisch B1. Die BewerberInnen können erst an diesem Studiengang teilnehmen, wenn sie einen Praktikumsplatz in einem saarländischen Unternehmen gefunden haben.

Auch Mitgliedsbetriebe des VDI können sich an dem Projekt beteiligen, indem sie Praktikumsplätze für ausländische Ingenieurinnen und

Ingenieure, die ihre Chancen auf dem deutschen Arbeitsmarkt verbessern wollen, zur Verfügung stellen. In den vergangenen Jahren haben mehr als 60 Firmen diese Chance genutzt und konnten auf diese Weise wertvolle Mitarbeiter für das eigene Unternehmen gewinnen.

Weitere Informationen rund um den Zertifikats-Studiengang „Technisches Projektmanagement“ finden Sie im Internet unter <https://www.htwsaar.de/wiwi/studium/studienangebot/technisches-projektmanagement/>

Für Fragen zum Projekt stehen die Projektleiterin, Frau Prof. Dr. Stefanie Jensen und die Koordinatorin für die Praxisphase, Frau Carsta Arnold, unter ztpm@htwsaar.de gerne zur Verfügung.

(Text und Foto: htw)



IMPRESSUM

VDI Info Verein Deutscher Ingenieure Bezirksverein Saar e.V.

Herausgeber: VDI Bezirksverein Saar e.V.
Dipl.-Ing. Helmut Süsser

Redaktion: Dipl.-Ing. Roland Ißle

Herstellung: konkret mediaservice · Inh. Erwin Hofer
66346 Püttlingen · www.konkretms.de

Anzeigen: Geschäftsstelle des
VDI Bezirksverein Saar e.V.
Tel. 06837 91720 · Fax 06837 91721

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 01.08.2003

Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Für gewerblich hergestellte oder genutzte Kopien ist eine Gebühr an die VG Wort zu zahlen.

AK DI Neuer Arbeitskreisleiter für den AK Digitalisierung

Dirk Burkhard M.Sc. hat zum 1. Januar 2021 den Arbeitskreis Digitalisierung des VDI Landesverbands Saarland übernommen.

Damit folgt er Herrn Benno Berger, der die Funktion seit dem Jahr 2018 ausübte.

„Ich freue mich sehr auf die Arbeit als Arbeitskreisleiter Digitalisierung“ kommentiert Dirk Burkhard seine Wahl. „Die Digitalisierung und Künstliche Intelligenz bergen erhebliche Optimierungspotenziale für produzierende Unternehmen im Saarland. Diese Potenziale wollen wir gemeinsam im Arbeitskreis Digitalisierung heben.“

Dirk Burkhard ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am ZeMA – Zentrum für Mechatronik und

Automatisierungstechnik gGmbH und ist dort neben seiner Promotion als KI-Trainer am Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrum in Saarbrücken tätig. Während seiner Zeit am ZeMA hat er zahlreiche Informations- und Qualifikationsveranstaltungen zum Thema Digitalisierung und Künstliche Intelligenz durchgeführt sowie erfolgreiche Forschungs- und Industrieprojekte in diesen Themengebieten umgesetzt. „Mein Ziel als Leiter des Arbeitskreis-Digitalisierung ist der Transfer dieser Erfahrungen und die Förderung des Austauschs und der interdisziplinären Zusammenarbeit im VDI-Arbeitskreis.“



(Foto: Privat)

AK KP Einladung zur Online-Veranstaltung des AK Konstruktion/Produktentwicklung

Thema: Leanagil Design-TRIZing – innovativ und effizient Neues schaffen durch passgenauen Methodenmix

Referent: Prof. Dr.-Ing. Christian M. Thurnes, Professor an der Hochschule Kaiserslautern / Zweibrücken; Leiter Kompetenzzentrum OPINNOMETH; Studiengangs Leiter MBA Innovations-Management

Wann: Donnerstag, 25. März 2021
Einwahl: 17.15-17.30 Uhr
Vortrag: 17.30-18.15 Uhr
Ausklang und Fragerunde: 18.15-19.00 Uhr

Wo: Online via GoToMeeting

Den Link zur Veranstaltung erhalten Sie mit der E-Mailbestätigung nach Ihrer Anmeldung hier:

<https://www.vdi.de/veranstaltungen/detail/leanagil-design-trizing-innovativ-und-effizient-neues-schaffen-durch-passgenauen-methodenmix>

Hinweis: Die Veranstaltung wird **nicht** aufgezeichnet.

Inhalt:

„Wir sollten mal was Innovatives machen, etwas, das sonst keiner hat und sonst auch keiner kann!“. Solche oder ähnliche Aussagen zum Thema Innovationen haben wir doch irgendwie alle schon mal in unserem Berufsalltag zu hören bekommen.

Innovation hat viele Facetten – und die meisten davon lassen sich durch methodische Vorgehensweisen unterstützen. Das umfasst innovationsförderliche Arbeitsformen und -Methoden (z.B. Scrum, Agile), innovationsförderliche Kreativ- und Entwicklungsmethoden (z.B. Design Thinking, TRIZ) und da Innovation letztlich auch eine Frage der Geschwindigkeit ist auch effizienzförderliche Arbeitsweisen (z.B. Lean Management).

In der Praxis stellt sich aber oft die Frage, wie dies nun alles unter einen Hut zu bringen ist und was genau im Einzelfall jetzt tatsächlich erforderlich und angebracht ist. Herausforderungen liegen auf organisationaler Ebene, aber reichen auch bis auf die Ebene der persönlichen Vorlieben, Arbeitsweisen und Denkstrukturen.

Der Referent wird im Vortrag Methoden und Möglichkeiten aufzeigen, wie man im täglichen Spannungsfeld, bestehend aus Kosten- und Zeitdruck, unter Zuhilfenahme der verschiedenen Methoden Innovationen schaffen kann. Dabei werden viele praxisnahe Beispiele aufgezeigt.

Wir bitten ausdrücklich um Ihre praxisnahen Fragestellungen und einen lebendigen Austausch während bzw. unmittelbar nach dem Vortrag!

Hier können Sie sich gerne schon einmal vorab auf den Referenten und seine Expertise einstimmen:

www.opinnometh.de

Auf Ihre Teilnahme freuen sich:

- Prof. Dr.-Ing. Christian M. Thurnes, Referent
- B. Eng. Pascal Adams, Leiter AK Konstruktion und Produktentwicklung

(pa)



Prof. Dr.-Ing. Christian M. Thurnes (Foto: Privat)

AK WS Einladung zur Online-Veranstaltung

Thema: Mit Innovationen aus der Krise – Fördermöglichkeiten kennen und gezielt nutzen

Wann: 15.03.2021, 17.00 bis 18.30 Uhr

Zum Inhalt:

Vielen Unternehmen ist gar nicht bekannt, dass die Europäische Union, der Bund und die Länder vielfältige Fördermöglichkeiten anbieten, insbesondere wenn es um Innovationen, Technologie und Investitionen geht. Das Spektrum der Fördermöglichkeiten reicht dabei von der steuerlichen Forschungsförderung über Programme zur Entwicklung von Mitarbeitern, Produkten und Technologien sowie der Patentförderung bis in die Erarbeitung neuer Geschäftsmodelle.

Gerade unerfahrenen Antragstellern fällt es häufig schwer, einen Zugang zu diesem Thema zu finden oder sie werden durch die Antragstellung abgeschreckt. Aber auch erfahrene Unternehmen verlieren sich häufig im Dschungel der Förderprogramme.

Wie Förderprogramme funktionieren, welche Förderprogramme es aktuell gibt und wie an diesen partizipiert werden kann, erklärt Dr.-Ing. Jörg Rupp, Geschäftsführer der Innovationsberatung DORUCON (www.dorucon.de) im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung der Arbeitskreise Wertschöpfungssysteme und Konstruktion & Produktentwicklung des VDI BV Saar sowie der Gesellschaft für Produktionsmanagement (GfPM).

Anmeldung zur Veranstaltung: <https://www.vdi.de/veranstaltungen/detail/mit-innovationen-aus-der-krise-foerdermoeglichkeiten-kennen-und-gezielt-nutzen>

Fragen zu o.g. Veranstaltungen dürfen gerne an den Leiter des AK Wertschöpfungssysteme Prof. Dr.-Ing. Christian Köhler, VDI (ak-ws@bv-saar.vdi.de) gerichtet werden.

Christian Köhler



www.vdi-saar.de

Jürgen Schneider greift in einem Online-Vortrag am 9. März 21 (15:00 bis 16:30 Uhr) das Thema Nachhaltigkeit auf und gibt mögliche Definitionen. Was Nachhaltigkeit im Sinne der Agenda 2030 der Vereinten Nationen bedeutet, wird anhand der 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs, sustainable development goals) dargelegt.



Link zum Kurzvideo: https://www.bmz.de/de/themen/2030_agenda/

In Zeiten zunehmender Anzahl von Gesetzen und Verordnungen scheint die Anwendung von Normen eine gewisse Sicherheit zu bieten, z.B. wenn es um die Sicherheit von Maschinen geht. Auch Managementsystemnormen wie die ISO 9001:2015 und die ISO 14001:2015 verwenden Formulierungen wie „...nachhaltiger Erfolg ...“ und „... nachhaltige Entwicklung ...“. Nicht erst mit der Klimaschutzbewegung »fridays for future« findet das Thema Nachhaltigkeit Einzug in die öffentliche Diskussion. Mit Inkrafttreten der noch vergleichsweise jungen ISO 26000 im Jahr 2010 wird Wirtschaftsunternehmen, der Politik und sonstigen Organisationen ein Leitfadensystem zur gesellschaftlichen Verantwortung (Corporate Social Responsibility, CRS) an die Hand gegeben. Auch die DGQ hat im Bereich Zukunfts- und Trendthemen Nachhaltigkeit im Fokus. Im QZ-Beitrag in Heft 1/2021 „Nachhaltig ist eure Qualität aber nicht!“ schildert Dr. Benedikt Sommerhoff seine Meinung zur Fragestellung, ob Nachhaltigkeitsaspekte bei der Definition des Begriffs QUALITÄT (gemäß ISO 9000:2015, 3.6.4) zukünftig berücksichtigt werden sollten. Im Impulsvortrag soll auch diese Fragestellung aufgegriffen und diskutiert werden. Die International Organization for Standardization (ISO Org) hat für die Anwender ihrer Normen Übersichten erstellt, die eine Zuordnung von SDGs und ISO-Normen ermöglicht. Sergio Mujica, ISO Secretary-General: „With ISO standards, we can contribute to making the 2030 Agenda a reality, so no one is left behind“. Verschaffen Sie sich mit der Broschüre „ISO & SDGs“ einen Eindruck davon, welche systemrelevanten Anknüpfungspunkte bestehen (www.iso.org/files/live/sites/isoorg/files/store/en/PUB100429.pdf). Dass ‚nachhaltige‘ Qualität im Rahmen einer Konformitätsbewertung im Sinne einer globalen „günstigen Gesamtbilanz für die

Gesellschaft“ auf Grund der Komplexität und interkultureller Gesichtspunkte möglicherweise nicht (objektiv) bewertbar ist, das offenbart sich vielleicht darin, dass die ISO 9004 (Qualität einer Organisation – Anleitung zum Erreichen nachhaltigen Erfolgs) nur ein Leitfaden und nicht zertifizierbar ist.

Könnte ein ISO-Kriterienkatalog helfen, dem Wildwuchs an unternehmensspezifischen CSR-Bewertungen Einhalt zu bieten, um Vergleichbarkeit und Transparenz für Abnehmer zu schaffen und den finanziellen Aufwand für die Anbieter zu reduzieren? Das hätte auch etwas mit Nachhaltigkeit zu tun.

Anmeldung per e-Mail an den AK-Leiter (ak-qm@bv-saar.vdi.de)

VDI Richtlinie Nachhaltigkeitsbewertung - Evaluation of sustainability

Die Richtlinien 4605:2017 soll Handlungsanweisung für Ingenieure zur überschlägigen Prüfung und/oder Bewertung von technischen Produkten, Verfahren, Prozessen oder Unternehmen auf Nachhaltigkeit und Verantwortbarkeit“ sein. Sie soll eine kritische Reflexion über die Entwicklung von Produkten, Prozessen und Systemen hinsichtlich der Erreichung von wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Zielen ermöglichen.

Das Deckblatt, einschließlich der drei nachfolgenden Seiten der Richtlinie, kann als kostenloser Download beim Beuth-Verlag heruntergeladen werden.

VDI-RICHTLINIEN		Oktober 2017 October 2017	
VEREIN DEUTSCHER INGENIEURE	Nachhaltigkeitsbewertung Evaluation of sustainability	VDI 4605	
Die deutsche Version dieser Richtlinie ist verbindlich.		The German version of this standard shall be taken as authoritative. No guarantee can be given with respect to the English translation.	
Inhalt	Seite	Inhalt	Seite
Verlesung	2	Preliminary note	2
Einleitung	2	Introduction	2
1 Anwendungsbereich	4	1 Scope	4
2 Begriffe	5	2 Terms and definitions	5
3 Änderungen	6	3 Amendments	6
4 Indikatoren zur Operationalisierung der Nachhaltigkeit	7	4 Indicator systems for operationalization of sustainability	7
4.1 Übersicht über bestehende Indikatoren	7	4.1 Overview of existing indicator systems	7
4.2 Systematik dieser Richtlinie	8	4.2 Systematic approach of this standard	8
4.3 Vergleichbares Indikatoren	9	4.3 Proposed indicator systems	9
4.4 Gebrauchsanleitung	10	4.4 Instructions for use	10
4.5 Bewertung	22	4.5 Evaluation	22
4.6 Anwendungsbeispiele	23	4.6 Application examples	23
Anhang A Nachhaltigkeitsbewertung auf der Grundlage von technischen Papieren (siehe Seite 51)	51	Anne A Sustainability evaluation based on technical rules (see page 51)	51
Anhang B Nachhaltigkeitsindikatoren	51	Anne B Sustainability indicator systems	51
B1 Einführung	51	B1 Introduction	51
B2 Ökologische Konzepte	52	B2 Environmental concepts	52
B3 Kapitalansatz	53	B3 Capital approach	53
B4 Multi-Stakeholder-Ansatz	54	B4 Multi-stakeholder approach	54
B5 Multi-Themen-Ansatz	56	B5 Multi-thematic approach	56
B6 Nachhaltigkeitsstrategie der deutschen Bundesregierung	60	B6 Sustainable development strategy of the German Federal government	60
B7 OECD-Indikatoren zur Nachhaltigkeit	61	B7 OECD sustainability indicators	61
Schriften	63	Bibliography	63

aus dem Brundtland-Bericht der UN von 1987. Danach befriedigt eine nachhaltige Entwicklung die Bedürfnisse der Gegenwart, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können. Seit der Veröffentlichung des Brundtland-Berichts und im Kontext diverser Nachhaltigkeitskonferenzen werden das Nachhaltigkeitskonzept und seine Implementierung von der wissenschaftlichen Gemeinschaft und der Gesellschaft kontrovers diskutiert. Jedoch stimmen die meisten Autoren darin überein, dass unter nachhaltiger Entwicklung eine Entwicklung hin zu einer „bestmöglichen Lebensqualität“ zu verstehen ist, die dauerhaft aufrechterhalten werden kann und auf die gesamte Menschheit ausdehnbar sein sollte. Das Konzept der Nachhaltigkeit adressiert damit sowohl die Lebensqualität für alle Menschen heute als auch die Lebensqualität zukünftiger Generationen.



Konsens besteht gleichermaßen, dass die heutigen ökonomischen Aktivitäten ein Ausmaß erreicht haben, das die Wohlfahrt der zukünftigen Generationen beeinflusst oder gar gefährdet, ohne eine ausreichende Lebensqualität in allen Staaten der Erde bereits sichergestellt zu haben. Im Nachhaltigkeitskontext wird die Frage gestellt, wie zwischen den Generationen, aber auch innerhalb der Generationen, Gerechtigkeit erreicht werden kann, um gesellschaftliche Stabilität zu ermöglichen und Nachhaltigkeit auch langfristig umsetzen zu können. Nachhaltige Entwicklung wird damit als Entwicklungsstrategie verstanden, die sowohl intra- als auch intergenerationale Gerechtigkeit berücksichtigt, also auch Zukunft und Gegenwart gleichermaßen einschließt.

Welche Ausprägung eine nachhaltige Entwicklung dabei einnimmt, ist das Ergebnis eines gesellschaftlich-politischen Diskussions- und Entscheidungsprozesses, der in Wechselwirkung mit wissenschaftlichen Paradigmen der Nachhaltigkeit steht. Während die Wunschvorstellung der intra- und intergenerationalen Gerechtigkeit allgemein plausibel ist,

ist die präzise Messbarkeit von Nachhaltigkeit umstritten. Nach Jörissen [1] „ist Nachhaltigkeit kein klar definiertes Konzept, sondern eher ein kontrovers strukturiertes Diskursfeld, auf dem die verschiedenen Akteure um die Durchsetzung ihrer spezifischen Deutung von Nachhaltigkeit konkurrieren“.

Auch der Sachverständigenrat für Umweltfragen SRU vermerkt [2], „es entstehe vielfach der Eindruck, dass sich unterschiedliche, oft auch gegensätzliche Ziele unter Rückgriff auf diesen Begriff gleichermaßen gut begründen ließen. Dies habe zur Folge, dass sich die Orientierungsfunktion des Leitbilds der Nachhaltigkeit mehr und mehr auflöst.“ Der inflationäre Gebrauch des Worts „Nachhaltigkeit“ hat die Grenzen des Begriffs verwaschen, was auch mit dessen hohen Abstraktionsgrad zusammenhängt, der erlaubt, den Begriff interessenbezogen zu modellieren [3]. Diese Richtlinie stellt ein einfaches Verfahren zur nachvollziehbaren, vergleichenden Bewertung von Nachhaltigkeit bei Prozessen und Produkten vor. Auch dieses Bewertungsverfahren hat, wie alle anderen, subjektive Anteile und kann eine kontroverse Diskussion der Ergebnisse nicht ausschließen. Deshalb liegt die Betonung bei diesen Verfahren auf einem breiten Ansatz der betrachteten Themen, einer einfachen Bewertung der gewählten Indikatoren und einer guten Nachvollziehbarkeit des Vorgehens.

Nachhaltigkeit und nachhaltiges Wirtschaften ist einer der Leitgedanken unserer heutigen Gesellschaft geworden, auch die Industrie und die einzelnen Unternehmen bekennen sich zu diesem Ziel. Allerdings wird dieses Ziel der Nachhaltigkeit auf so viele Prozesse, Produkte und Systeme angewandt, dass die einheitliche Ausrichtung und die Messbarkeit erschwert werden.

In den letzten Jahren sind zahlreiche Berichte erschienen, die Konzepte zur Bewertung der Nachhaltigkeit von Ländern und Unternehmen ermöglichen, aber auch für die Bewertung von Produkten und Prozessen verwendet werden können. Man unterscheidet hier zwischen aggregierten und disaggregierten Bewertungssystemen. Beispiele für die „aggregierten Systeme“ sind der „ökologische Fußabdruck“ und der „Living Planet Index“. Die „disaggregierten Systeme“ bieten eine Anzahl von Indikatoren, mit denen einzelne Sektoren des Wirtschaftens bewertet werden können (eine Übersicht über die verschiedenen Systeme befindet sich in Anhang B). Sowohl die aggregierten als auch die disaggregierten Modelle bieten sehr ausführliche Beschreibungen für eine solche Bewertung. Beide haben aber durchweg den Nachteil eines großen Bearbeitungsaufwands, der den einzelnen Ingenieur oder eine Arbeitsgruppe häufig davon abhält, diese Modelle zu verwenden. Der Richtlinienausschuss hat sich das Ziel gesetzt,

eine „Handlungsanweisung für Ingenieure zur überschlüssigen Prüfung und/oder Bewertung von technischen Produkten, Verfahren, Prozessen oder Unternehmen auf Nachhaltigkeit und Verantwortbarkeit“ zu erstellen. Sie muss dem Ziel dienen, eine kritische Reflexion auf individueller und kollektiver Ebene über die Entwicklung von Prozessen, Produkten und Systemen sowie wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Zielen zu ermöglichen. Damit kann sie eine Entscheidungshilfe sein, sowohl bei der Entwicklung von Einzeltechniken – auf individueller oder unternehmerischer Ebene – als auch auf gesellschaftlich-politischer Ebene, z.B. über einen Energiemix, der Nachhaltigkeitskriterien genügt.

Literaturverweise:

[1] Jörissen, J.: Konzepte von Nachhaltigkeit im Vergleich. In: Rink, D.; Hartmuth, G.; Huber, K. (Hrsg.): Raum für Nachhaltigkeit. Zur Kontextualisierung des Leitbilds. Berlin: edition sigma 2005, S. 11–35

[2] Deutscher Bundestag, Drucksache 14/8792. Umweltgutachten 2002 des Rates von Sachverständigen für Umweltfragen, 15.04.2002

[3] Rödel, M.: Die Invasion der Nachhaltigkeit. In: Deutsche Sprache, Zeitschrift für Theorie und Praxis 41/2, 2013

AK MS Die Macht der positiven Haltung

Am 6. April 2021 wird Herr Peter Studzinski in einem Online-Vortrag (16.00 - 17.30 Uhr) über „Die Macht der positiven Haltung“ referieren.

Gliederung:

I. Einführung in das Thema anhand von Beispielen allgemeiner und tätigkeitsbezogener (QMB, Auditor) Art.

II. Entstehung (Wo kommen Glaubenssätze her?) und Funktion (Wozu dienen sie?) von Glaubenssätzen.

III. Förderliche vs. einschränkende Glaubenssätze und deren Konsequenzen, insbesondere im QM-Bereich.

IV. Möglichkeiten, die eigenen Glaubenssätze, vor allem die des einschränkenden Typs, zu erkennen.

V. Wie weit und womit lassen sich einschränkende Glaubenssätze bearbeiten?

VI. Zusammenfassung

VII. Diskussion

Zum Inhalt:

Vervollständigen Sie diese Sätze einmal ganz spontan: „...“

Wie immer Sie diese Sätze auch ergänzt haben, sie drücken Ihre Überzeugungen aus. Wir alle haben solche – häufig unbewusste – Überzeugungen, über uns selbst, über andere, über bestimmte Situationen oder die Welt an sich.

Solche Überzeugungen, die auch als „Glaubenssätze“ bezeichnet werden, werden unhinterfragt als wahr angenommen, unabhängig davon, ob sie es tatsächlich (noch) sind oder gar jemals waren. Sie wirken als Filter, durch die die Welt betrachtet wird und dienen dazu, schnelle Entscheidungen darüber zu treffen, was „richtig“ oder „falsch“, was „wichtig“ oder „unwichtig“, was „möglich“ und was „nicht möglich“ ist.

Unsere Glaubenssätze können uns bei der Wahrnehmung unserer Aufgaben, z.B. als QMB oder als Auditor, befördern und nach vorne bringen oder einschränken und behindern.

Im Rahmen des Vortrags soll die oft unterschätzte oder gar nicht wahrgenommene Bedeutung von Glaubenssätzen thematisiert und

an Beispielen aus dem QM-Bereich verdeutlicht werden. Anschließend wird diskutiert, wie einschränkende Überzeugungen erkannt werden können und es werden Beispiele zum Umgang mit solchen Glaubenssätzen vorgestellt.

Anmeldung per e-Mail an den AK-Leiter (ak-qm@bv-saar.vdi.de)

Vita:

Herr **Peter Studzinski** wurde im Jahr 1954 geboren. Nach dem Studium der Experimentalphysik arbeitete er rund 18 Jahre in Unternehmen der chemischen Industrie, zunächst im Bereich der Mess- und Regeltechnik mit dem Schwerpunkt Prozessanalysetechnik, anschließend im betrieblichen Umweltschutz. In dieser Zeit kam es zu ersten Erfahrungen mit Managementsystemen - die ISO 9001, das EU-Öko-Audit (Eco Management Audit Scheme, EMAS) und die ISO 14001 kamen „neu auf den Markt“. Zunächst hat er Erfahrungen als interner Auditor gesammelt und die Auditoren-Tätigkeit später in freiberuflicher Form fortgesetzt. Als weiteres Standbein kam dann die Verifizierung von Emissionsberichten im Rahmen des EU-Emissionshandels hinzu. In diesen beiden Tätigkeitsfeldern ist Herr Studzinski seitdem freiberuflich tätig. (js)

www.vdi-saar.de

Am 18. Februar gab es in Kooperation der beiden Arbeitskreise Managementsysteme (AK-MS) und Konstruktion & Produktentwicklung (AK-KP) eine digitale Vortragsveranstaltung.

Der Referent Dr. Bernd Gimpel, Inhaber der Firma Quality Engineers (www.qeweb.de) gab den 38 Teilnehmenden einen praxisnahen Einstieg in das Thema „Kreative und kostengünstige Ideen entwickeln“.

Die Basis dazu lieferte die TRIZ-Methode, die ursprünglich ihre Wurzeln in Russland hat und die Hr. Gimpel seit dem Auftauchen der Methode in Deutschland vor vielen Jahrzehnten begleitet. Als „Urgestein“ der deutschen TRIZ-Szene ent-

wickelte er so im Laufe der Jahre beruhend auf den Innovationsprinzipien von TRIZ seinen ganz eigenen Ansatz zur praxisnahen und effizienten Anwendung dieser Prinzipien.

Die Teilnehmer lernten zuerst, wie das menschliche Gehirn normalerweise arbeitet und vor welchem Konflikt es steht, wenn wir plötzlich kreativ werden sollen. Im Anschluss erläuterte Hr. Gimpel im Detail, was TRIZ ist und wo es seinen Ursprung hat und auch, wo die Methode (oder der Anwender) an ihre Grenzen stößt.

Auch die Wirkung seiner eigenen, methodischen Vorgehensweisen, beginnend mit der sogenannten Innovations-Checkliste, gefolgt von der

„Detektiv-Methode“ und dem „kleinen Saboteur“ bis hin zu den „40 Innovationsprinzipien als Ideenkeime“ beschrieb er lebhaft und untermauert mit vielen praxisnahen Beispielen.

Hr. Gimpel hat, da waren sich die Teilnehmenden einig, mehrfach bewiesen, dass gute Ideen nicht immer zwingend einer strukturierten und bürokratischen Abfolge entstehen müssen. Vielmehr kommt es darauf an, sich aus dem Methodenbaukasten seine persönlichen Favoriten auszuwählen und damit zu experimentieren.

B. Eng. Pascal Adams VDI AK KP und Dipl.-Ing. Jürgen Schneider VDI AK MS

AK RV Cyberversicherung

Cyberattacken können den Lebensnerv Ihrer Berufstätigkeit treffen: Aufträge bleiben liegen, weil die IT nicht mehr läuft.

Das Vertrauen von Geschäftspartnern ist erschüttert, weil personenbezogene Daten in die Hände Krimineller gelangt sind. Je länger die Arbeitsabläufe unterbrochen sind, desto stärker ist Ihr Geschäftserfolg gefährdet.

Deshalb bietet die Cyberversicherung des VDI-Versicherungsdienstes, die wir mit unserem Kooperationspartner HDI entwickelt haben, einen weitreichenden Versicherungsschutz und eine professionelle Soforthilfe.

Ihre Fragen - unsere Antworten

Was ist abgesichert?

Die Cyberversicherung schützt Sie vor den Risiken des digitalen Datenverkehrs, z.B.

Informationssicherheitsverletzungen, dem Diebstahl personenbezogener Daten, der

Verletzung von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen Dritter oder Internet-Attacken auf das betriebliche Netzwerk.

Warum eine Cyberversicherung?

Der Versicherungsschutz beinhaltet nicht nur Haftpflichtansprüche Dritter infolge eines IT-Schadens. Auch sogenannte Eigenschäden sind abgesichert, wie z.B. die aufwendige Wiederherstellung verlorener Daten.

Warum die Cyberversicherung des VDI-Versicherungsdienstes?

Sie werden durch uns und unseren IT-Sicherheitsdienstleister SEC Consult von Beginn an aktiv unterstützt – und das in den ersten 90 Minuten ohne Anrechnung auf den Selbstbehalt.

Unser Tipp: Unsere Hotline ist rund um die Uhr für Sie da.

Schon bei einem vermuteten Cyberangriff kann sich unser IT-Sicherheitsdienstleister

auf Ihr System aufschalten oder binnen 24 Stunden vor Ort sein. So finden wir die digitale Schwachstelle schnell und erzielen die bestmögliche Lösung. (kl)

Weitergehende Fragen und Auskünfte erteilt:

Arbeitskreis Recht/Versicherungen
Herr Klaus Lambert,
E-Mail: klaus-lambert@live.de
Tel.: 06897-768020



„ÜBERMORAGENTAG am 25.03.2021“

Neustadt wurde 2019 als MINT-Region ausgezeichnet und möchte im Rahmen dessen zukunftsweisende MINT-Kompetenzentwicklung fördern. Gerade in dieser Pandemie wurde noch deutlicher, dass wir die Jugend fit für die Zukunft machen müssen, damit sie den Herausforderungen von übermorgen überhaupt gewachsen ist. Damit kommen wir gemeinsam auch dem Auftrag zur Berufsorientierung und Fachkräftesicherung nach.

In einem spannenden und kurzweiligen Programm erfahren Schülerinnen und Schüler, warum gerade MINT-Kompetenzen eine immer größere Bedeutung für die Zukunft haben. Es

konnten zwei junge Gründerinnen gewonnen werden, die im Rahmen ihrer Forschungsarbeit die notwendigen FutureSkills kritisch beleuchten. Neben einer digitalen MINT-Rallye gibt es auch die Möglichkeit zur Teilnahme an einem Video-Wettbewerb mit tollen Preisen. Die gesamte virtuelle Veranstaltung wird von einem Mitglied der VDI Young Engineers ehrenamtlich moderiert.

Programm:

Begrüßung und Start mit dem Team von „xeem“, die Online-Plattform als Brücke für Arbeitgeber und junge Erwachsene – kreative Ideen & zukunftsrelevante Skills.

Mehr dazu (2-minütiger Clip) unter:
<https://vimeo.com/463372234>

- 9 - 10 Uhr: Nun seid ihr an der Reihe: Digitale Neustadter MINT-Rallye der Fa. UDATA
- 10 - 10.30 Uhr: Pause
- 10.30 - 11.30 Uhr: Siegerehrung Preisübergabe des ÜBERMORGEN- Videowettbewerbs

Sabine Becker Leiterin AK VL und MINT-Koordinatorin des VDI BV Saar

www.vdi-saar.de

Hamburg, 28. Januar 2021

Trotz Corona – es geht wieder los: Kommende Woche starten bundesweit die Wettbewerbe der 56. Runde von Jugend forscht

Über 180 engagierte Unternehmen und Institutionen ermöglichen auch 2021 die Ausrichtung der Wettbewerbe auf Regional-, Landes- und Bundesebene

In der kommenden Woche beginnen die Wettbewerbe der 56. Runde von Jugend forscht/Schüler experimentieren. Talentierte Jungforscherinnen und Jungforscher präsentieren ihre kreativen Projekte zunächst auf den Regionalwettbewerben im gesamt-ten Bundesgebiet. Für die aktuelle Runde von Deutschlands bekanntestem Nachwuchswettbewerb haben sich insgesamt 8 998 junge MINT-Talente angemeldet.

Aus Gründen des Gesundheitsschutzes finden die Wettbewerbsveranstaltungen 2021 vornehmlich online statt.

Auch in diesem Jahr zeigen die Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler wieder eine große Bandbreite an spannenden und innovativen Forschungsprojekten in den sieben Jugend forscht Fachgebieten: So gingen zwei

jugend forscht

Jungforscherinnen der Frage nach, wie stark der Spielsand in Sandkästen mit Mikroplastik belastet ist. Präsentiert wird auch eine Analyse zur Ausbreitung der aus dem Schwarzen Meer eingeschleppten Quagga-Muschel im Bodensee, die dort heimische Arten verdrängt und das Ökosystem belastet. Ein Jungforscher programmierte eine spezielle Software, um mittels künstlicher Intelligenz die Entwicklung von Aktienkursen besser vorherzusagen zu können.

In einem weiteren Projekt wurde physikalisch analysiert, warum sich professionelle Skispringer häufig im Bereich des Kreuzbandes verletzen. Um eine kostengünstige Instandhaltung von Betonbauwerken zu ermöglichen, erforschte ein Team, ob sich Risse in Beton mithilfe des Bakteriums *Bacillus subtilis* auf Basis biochemischer Prozesse reparieren lassen.

Diese und andere Beispiele beweisen, dass die Themenvielfalt der Forschungsprojekte bei „Jugend forscht“ nahezu grenzenlos ist. Die Siegerinnen und Sieger der Regionalebene qualifizieren sich für die Landeswettbewerbe, die Anfang März 2021 beginnen. Den Abschluss der 56. Runde von Jugend forscht bildet das Bundesfinale vom 27. bis 30. Mai 2021 in

Heilbronn – gemeinsam ausgerichtet vom Science Center experimenta als Bundespatre und von der Stiftung Jugend forscht e.V.

„Die Wettbewerbsveranstaltungen auf Regional-, Landes- und Bundesebene werden von mehr als 180 Unternehmen sowie öffentlichen und privaten Institutionen ausgerichtet“, sagt Dr. Nico Kock, Vorstand der Stiftung Jugend forscht e.V.

„Ohne ihre gemeinschaftliche Unterstützungsleistung im Rahmen der größten öffentlich-privaten Partnerschaft ihrer Art in Deutschland wäre der Wettbewerb Jugend forscht/Schüler experimentieren nicht denkbar.“

Ein großer Dank gilt den zahlreichen Partnern in unserem Netzwerk, die die Durchführung der Wettbewerbe trotz der anhaltenden Coronavirus-Pandemie auch in diesem Jahr ermöglichen.

Aufgrund dieses außerordentlichen Engagements der Paten und ehrenamtlichen Wettbewerbsleitungen können die Veranstaltungen bundesweit stattfinden – als reine Online-Wettbewerbe oder in reduzierter Form.“

Alle Wettbewerbstermine, Veranstaltungsorte und Ansprechpartner finden Sie im Internet unter www.jugend-forscht.de.

Hamburg, 11. Februar 2021

Engagierte Lehrkräfte fördern Jungforscherinnen und Jungforscher – auch in Zeiten von Corona

Schulen aller Schulformen sind das Rückgrat des Wettbewerbs Jugend forscht / Schüler experimentieren

Auch unter den Bedingungen der Coronavirus-Pandemie ist mit 82,1 % die überwiegende Mehrheit der für die 56. Runde von Jugend forscht/Schüler experimentieren angemeldeten Wettbewerbsprojekte an Schulen aller Schulformen entstanden. Das zeigt ein Blick in die aktuelle Anmeldestatistik der Stiftung Jugend forscht e.V. Im vergangenen Jahr hatte der Anteil mit 83,3 % nur unwesentlich höher gelegen. Wenig überraschend wurden in der laufenden Runde etwas mehr

jugend forscht

Forschungsprojekte zu Hause erarbeitet, nämlich 9,1 % nach 7,0 % im Jahr zuvor. Infolge pandemiebedingter Schließungen verringerte sich hingegen der Anteil der an Universitäten oder Forschungseinrichtungen entstandenen Projekte um knapp die Hälfte auf 0,9 %.

Deutlich ins Auge fällt der in der 56. Wettbewerbsrunde erhöhte Anteil an Einzelprojekten.

44,0 % der Jungforscherinnen und Jungforscher haben sich entschieden, 2021 alleine an den Start zu gehen, während 56,0 % der Anmeldungen auf Zweier- oder Dreier-Teams entfallen. Im Vorjahr hatte der Anteil an Einzelprojekten noch bei 39,4 % gelegen. Ursache für diesen Sprung nach oben dürften die in der Pandemie erschwerten Bedingungen für das Arbeiten im

Team gewesen sein. Umso mehr Bedeutung erhält vor diesem Hintergrund die auch in dieser Runde erfolgte umfängliche Unterstützung durch engagierte Projektbetreuende, in der Regel Lehrkräfte in den MINT-Fächern.

Die Gesamtbeteiligung an Jugend forscht/Schüler experimentieren ging infolge der Coronavirus-Pandemie auf 8.998 Anmeldungen zurück. Das ist erfreulicherweise nur ein Minus von knapp einem Viertel gegenüber dem Vorjahr. Die Verteilung der Anmeldungen nach Fachgebieten und Geschlecht blieb im Vorjahresvergleich hingegen konstant.

So liegt der Mädchenanteil 2021 bei 39,6 %, nach 40,3 % in der letztjährigen Runde. Bei den Fachgebieten gibt es nur geringe

Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr. Ursächlich für den leichten Zuwachs bei den Anmeldungen im tendenziell stärker theoriebasierten Fach Mathematik/Informatik um 0,9% auf 8,1% sind mutmaßlich die aktuell erschwerten Bedingungen für experimentelles Arbeiten. Dies dürfte auch der Grund dafür sein, dass sich der Anteil der im Fachgebiet Chemie angemeldeten Jungforscherinnen und Jungforscher verglichen mit dem Vorjahr um 2,1% auf 16,9% verringerte. Die Nutzung von Laboren in Schulen oder Forschungseinrichtungen über einen längeren Zeitraum ist derzeit kaum möglich.

Nichtsdestoweniger bleiben Schulen die Nummer eins unter den Erarbeitungsorten.

„Der vertiefte Blick auf die diesjährigen Anmeldezahlen belegt, dass Schulen auch in der 56. Runde das Rückgrat des Wettbewerbs Jugend forscht/Schüler experimentieren sind“, sagt Dr. Sven Baszio, Geschäftsführender Vorstand der Stiftung Jugend forscht e.V. „Lehrkräfte haben trotz der erschwerten Rahmenbedingungen infolge der Coronavirus-Pandemie Jungforscherinnen und Jungforscher bei ihren ersten Schritten in die Forschung begleitet. Für ihr herausragendes Engagement gilt ihnen unser besonderer Dank. Auch während der Pandemie stellen sie sicher, dass kein Talent verloren geht und junge Menschen die Chance erhalten, gezielt gefördert zu werden.“

Pressekontakt:

Stiftung Jugend forscht e.V. | Dr. Daniel Giese
Baumwall 3 | 20459 Hamburg

Tel.: 040 374709-40

E-Mail: presse@jugend-forscht.de

www.jugend-forscht.de

www.facebook.com/Jugend.Forscht

www.instagram.com/jugendforscht

www.twitter.com/jugend_forscht

www.youtube.com/Jugendforschtvideo

Bezirksgruppe Ost Saar – Ansprechpartner zum Thema „Bewerbungen“

Der Leiter der BZG IGB bietet im Bereich „Bewerbungen“ an, für **Stellenbewerber / -sucher** auf Nachfrage Ansprechpartner zu sein mit einer Bewerbungs-Unterlagen-Analyse für die nachfolgenden Themen im Bereich Personal- und Karriere-Beratung wie:

- Kündigen oder Bleiben
- Stellengesuche
- Praktika Stellen
- Firmenrecherchen
- Anschreiben mit Lebenslauf, Zeugnissen, Nachweise, berufsadäquaten Hobbys
- Vorstellungsgespräche
- Nachfass- bzw. Dankschreiben
- Jobabsagen
- erster Tag im neuen Job
- u.v.m...

Bei eigenem Interesse: **Bitte einfach melden!**

Und/oder: Wie auch im Saarland üblich: Man kennt Eine*n, der Eine*n kennt – zum Weiterempfehlen!

Dann eMail schreiben an:

piro.dieter@t-online.de oder bv-saar@vdi.de

Mit freundlichen Grüßen

und bleiben wir gesund!



Ing. Dieter Piro VDI

Einige Beispiele für aktuelle Beratungen mit **Bewerbungsunterlagenanalysen:**

- **Dipl.-Ingenieur mit Promotion** in einem Spezialbereich der Labortechnik eines bekannten Unternehmens. Er hat mit Einrichtungen und Geräten der Bewerberfirma seit Jahren schon gearbeitet und über mein Ing.- und Konstruktionsbüro unsere Kunden-Netzwerkverbindung jetzt auch nutzen können.
- **CAD Maschinenbau-Techniker** mit Erfahrung und Nachweis seiner Tätigkeit im Spezialrohrleitungsbau hat eine Initiativbewerbung im Kraftwerksbau starten können.
- **Bewerbungs-Beratung für eine Konstruktionsingenieurbewerbung** in einem Medizin-Pharma-Konzern für den Anlagenbau im Bereich Neue Herstellung von Infusions-Behältnissen mit dem Vorteil einer bereits früher erfolgten ähnlichen Tätigkeit.

Erfolg durch Erfahrungen in der Ingenieurs-Konstruktion und dem Vertrieb von Elektro-Mechanik-Hydraulik-Systemen sowie die Stellen-Vermittlungsbemühungen im zertifizierten CAD-TraineeCenter.

Auch die Erfahrungen aus der früheren VDI Arbeitsgruppe EKV (Entwicklung-Konstruktion-Vertrieb) und die Beratungen als Vertrauensmann der VDI Ingenieurhilfe e.V. in der Privat-Beratung sind Vorteile für die Bewerbenden.

Also: Bei Interesse bitte einfach per E-Mail melden an:

piro.dieter@t-online.de oder bv-saar@vdi.de.

(Foto und Text: Dieter Piro)



Liebe Geburtstagsjubilare (60, 65, 70, 75, 80, ff)

gerne würden wir Sie wie früher, an dieser Stelle öffentlich beglückwünschen. Bitte erteilen Sie uns für unsere nächsten Ausgaben dazu die Legitimation. Ohne Ihre schriftliche Zustimmung, formlos per eMail (bv-saar@vdi.de) oder per Post (Anschrift s. letzte Seite) ist uns eine Veröffentlichung datenschutzrechtlich leider nicht gestattet. *(red.)*

Wir trauern um...



Neuzugänge

- Björn Biewer
- Jan Joseph
- Lilly Langenbahn
- Jonas Maier
- Jan-Philipp Müller
- Oskar Ost
- Sebastian Riehm
- Philipp Roth
- Dmytro Saliy
- Jan Walter Schroeder
- Nicklas Sprengart
- Christine van Stiphoudt
- Gregor von Cieminski

Geburtstage (!!!)

60 Jahre

Dipl.-Ing. Boris Jaworek VDI
F-Vieille Toulouse, am 26.02.2021

Sehr geehrte Mitglieder des VDI Bezirksvereins Saar e.V.,

Die derzeitige Situation infolge der CORON-Pandemie erlaubt uns auch weiterhin noch nicht, Veranstaltungen, insbesondere die unserer Arbeitskreise, in der gewohnten Form als Präsenz-Veranstaltungen durchzuführen. Der Fokus wird deshalb weiterhin auf **Online-Veranstaltungen** liegen.

Informationen über **Online-Angebote** der Arbeitskreise werden auch zeitnah auf unserer Homepage **www.vdi-saar.de** angezeigt.

Ihr VDI Bezirksverein Saar e.V.

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Veranstalter
Di 09.03.21	n.n.	Impulsvortrag: Nachhaltigkeit – 17 SDG's und Bezug zu Normen Referent: Dipl.-Ing. Jürgen Schneider, VDI BV Saar e.V.	Online-Vortrag mit der Software: GoToMeeting	AK MS
Mo 15.03.21	17.00 h bis 18.30 h	Mit Innovation aus der Krise – Fördermöglichkeiten kennen und gezielt nutzen. Referent: Dipl.-Ing. Jörg Rupp, Fa. DORUCON	Online-Vortrag	AK WS und VDI GfPM
Do 25.03.21	17.15 h bis 19.00 h	Leanagil Design-TRIZing – innovativ und effizient Neues schaffen durch passgenauen Methodenmix Referent: Prof. Dr.-Ing. Christian M. Thurnes	Online-Vortrag	AK KP
Di 06.04.21	16.00 h bis 17.30 h	Impulsvortrag und Diskussion: Die Macht der positiven Haltung	Online-Vortrag mit der Software: GoToMeeting	AK MS

Adressen

Vorsitzender des BV-SAAR

Dipl.-Ing. Helmut Süsser
Kohlhofweg 25 · 66539 Neunkirchen
Tel. 06821 30526 oder 0173 3223314
eMail: vorsitzender@bv-saar.vdi.de

Bezirksgruppen

IGB Bezirksgruppe Ost-Saar
Konstr.-Ing. Dieter Piro
Eichendorffstraße 16 · 66386 St. Ingbert
Tel. 06894 8312 · Fax 06894 9557881
eMail: piro.dieter@t-online.de

WND Bezirksgruppe Nord-Saar
Dipl.-Ing. Karl J. Schuhmann
Trierer Straße 31 · 66640 Namborn
Tel. 06851 4493 oder 0178 7101787
eMail: schuhmann@ing-nieur.de

Arbeitskreise

AGU Abfallwirtschaft, Gewässer u. Umweltschutz

Dipl.-Ing. Stephan Mayer
Schloßbergstraße 69 · 66440 Blieskastel
Tel. 06842 507946
eMail: stephan.mayer@eew-energyfromwaste.com

DI Digitalisierung

M.Sc. Dirk Burkhard **NEU**
Zum Stiefel 35 · 66386 St. Ingbert
Tel. 0681 85787546 oder 0163 8851080
eMail: ak-digital@bv-saar.vdi.de

BS Brandschutz

Dipl.-Ing. Tobias Rutz **NEU**
Kaiserstraße 204 · 66133 Saarbrücken
Tel. 0681 58404-15
eMail: tobias@rutz.saarland

JuT Jugend und Technik

Dipl.-Ing. (FH) Stefan von dem Broch
In Wicherts 14 · 66773 Schwalbach
Tel. 06834 55747 oder 0172 3008416
eMail: vdb-elm@online.de

KP Konstruktion und Produktentwicklung

B.Eng. Pascal Adams
Raumelstraße 39a · 66636 Tholey
Tel. 0151 21678683
eMail: ak-kp@bv-saar.vdi.de

MS Managementsysteme

Dipl.-Ing. Jürgen Schneider
Am Weiherberg 8 · 66564 Ottweiler/Lautenbach
Tel. 06858 6980054 oder 0151 14047921
eMail: ak-qm@bv-saar.vdi.de

RV Recht / Versicherungen

Klaus Lambert · Versicherungsfachwirt
Theodor-Körner-Straße 7 · 66125 Saarbrücken
Tel. 06897 768020 · eMail: klaus-lambert@live.de

SuJ Studenten und Jungingenieure

M.Eng. Marc-Philipp Allenbacher
Jenneweg 100 · 66113 Saarbrücken
Mobil: 0151 43110320 · eMail: suj-saar@vdi.de

TGA Technische Gebäudeausrüstung

Dipl.-Ing. Stefan Gerhard
Ebertsborn 24 · 66606 St. Wendel
Tel. 06851 823448 · Fax 06851 82345
eMail: sg@ing-gerhard.de

VDInI

Dipl.-Ing. (FH) Christoph Fickinger
Im Zähngert 2 · 66606 St. Wendel
Tel. 06854 7090666 · eMail: saar@vdini-club.de
Homepage: www.vdini-club.de

VL Verpackungslogistik

Dipl.-Ing. (FH) Sabine Becker, BBS Neustadt/Weinstr.
Rosenstraße 19 · 66128 Saarbrücken
Tel. 0681 702648
eMail: ak-verpackungslogistik@bv-saar.vdi.de

W Werkstofftechnik

Dr.-Ing. Dominik Britz
Danziger Straße 10 · 66798 Wallerfangen
Tel. 0681 302-70540
eMail: d.britz@mec-s.de

WS Wertschöpfungssysteme

Prof. Dr.-Ing. Christian Köhler
c/o htw saar
Waldhausweg 14 · 66123 Saarbrücken
Tel. 0681 5867-948
eMail: christian.koehler@htwsaar.de

Vertrauensmann der VDI-Ingenieurhilfe e.V.

Dipl.-Ing. (FH) Hubertus Heinz
An den Birken 53 · 66424 Homburg
Tel. 06841 175125
eMail: bv-saar@vdi.de

VDI BV Saar Geschäftsstelle / VDI-Info Redaktion

Kerlinger Weg 1a · 66798 Wallerfangen
Telefon 06837 91720 · Telefax 06837 91721
eMail: bv-saar@vdi.de · www.vdi-saar.de

Bankverbindung: Postbank Saarbrücken
IBAN: DE43 5901 0066 0007 3346 65
BIC: PBNKDEFFXXX

**Redaktionsschluss für die Ausgabe
Mai/Jun/Jul 2021 ist der 31.03.2021**